



Der Bürgermeister

www.neuenhagen-bei-berlin.de

**Protokoll zur Besprechung am 22.02.2017
interkommunale Sondierungsgruppe Hallenbad**

Ort: Rathaus Neuenhagen bei Berlin, Parkettsaal

Beginn: 15:10 Uhr

Ende: 16:10 Uhr

Teilnehmer:	Jürgen Henze	Bürgermeister Gemeinde Neuenhagen bei Berlin
	Gunter Kirst	Fachbereichsleiter Gemeinde Neuenhagen bei Berlin
	Marianne Hitzges	GV Gemeinde Neuenhagen bei Berlin
	Ilka Goetz	GV Gemeinde Neuenhagen bei Berlin
	Johannes Kliegel	i.V. Bürgermeister Gemeinde Petershagen / Eggersdorf
	Rita Schmidt	GV-Vorsitzende Gemeinde Petershagen / Eggersdorf
	Ralf Steinbrück	Bürgermeister Gemeinde Schöneiche
	Erich Lorenzen	GV-Vorsitzender Gemeinde Schöneiche
	Thomas Krieger	Bürgermeister Gemeinde Fredersdorf / Vogelsdorf
	Regina Boßdorf	GV-Vorsitzende Gemeinde Fredersdorf / Vogelsdorf
	Karsten Knobbe	Bürgermeister Gemeinde Hoppegarten
	Maurice Birnbaum	GV Hoppegarten
	Andrè Schaller	Bürgermeister Gemeinde Rüdersdorf
	Arno Jaeschke	Bürgermeister Stadt Altlandsberg
	Patricia Kressler	Protokollführung Gemeinde Neuenhagen bei Berlin

Herr Henze begrüßt alle Anwesenden und informiert zum Inhalt der Beschlussvorlage der Gemeinde Neuenhagen bei Berlin zum Thema Hallenbad, sowie zu den Hintergründen zum Treffen der interkommunalen Sondierungsgruppe. Die schriftlichen Stellungnahmen der jeweiligen Gemeinden, zur Interessenbekundung an der Errichtung eines Hallenbades liegen aus dem vergangenen Jahr vor. Nach aktuellem Stand sind alle Nachbargemeinden von der Notwendigkeit überzeugt und stehen dem Projekt positiv gegenüber. Eine Realisierung sehen die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden auf Grund von anstehenden notwendigen Investitionen, insbesondere im Bereich der Schulen und Kitas, in den nächsten 5 Jahren jedoch nicht als realistisch an. Nach heutiger Einschätzung würde der Bau eines Hallenbades ca. von 10 -20 Millionen Euro kosten und die jährlichen Betriebskosten ca.500.000 bis 800.000 Euro.

Ergänzungen zum dargestellten Sachverhalt gibt es durch die Beteiligten nicht, somit wird der Meinungsaustausch eröffnet.

Gemeinde Fredersdorf

Herr Krieger:

- derzeit keine Mittel in der Finanzplanung dafür eingestellt, aber grundsätzlich bereit zur Beteiligung, kann frühestens 2020/2021 in den Haushalt mit aufgenommen werden
- Klärung nach der Art des Hallenbades (Sportschwimmhalle oder Spaßbad)
- danach Standortsuche
- stellt die Frage wie denn eine Sondierungsgruppe besetzt sein sollte, aus seiner Sicht sehr schwierig, der politische Raum müsste ja dann von jeder Gemeinde entsprechend dem Wahlergebnis besetzt sein

- offensichtlich haben die Bürgermeister in dieser Runde unterschiedliche politische Aufträge

Frau Boßdorf:

- je mehr Kommunen sich beteiligen, um so günstiger wird das Projekt
- sicher ist die finanzielle Situation so wie geschildert, aber große Bauvorhaben benötigen eine lange Vorbereitungszeit
- wünschenswert wäre eine Sportschwimmhalle
- Gremium sollte sich mit der Lastenverteilung beschäftigen
- Zuerst sollte aber extern eine Machbarkeitsstudie erarbeitet werden, das kann keine Kommune leisten

Gemeinde Rüdersdorf

Herr Schaller:

- Unmut über Öffentlichkeitsstatus des Gremiums, ursprünglich angedacht für Bürgermeister und GV-Vorsitzende
- Er hat einen klaren Auftrag seiner GVT hier mitzuarbeiten
- sieht große Notwendigkeit des Projektes
- hat Beteiligung zur Machbarkeitsstudie zugestimmt
- Wer beteiligt sich inhaltlich und finanziell an der Machbarkeitsstudie?
- eine Ausschreibung ist erforderlich
- Ermittlung der Kosten unterschiedlicher Hallengrößen
- Wie erfolgt die Betreuung? Welche Standorte sind denkbar?
- befürwortet kleines Gremium als Sondierungsgruppe aus Bürgermeistern, da das effektiver wäre

Gemeinde Petershagen

Herr Kriegel:

- derzeit keine finanziellen Möglichkeiten
- Bevölkerung äußert jedoch den Wunsch nach Umsetzung der Errichtung eines Hallenbads
- Befürwortet eine Machbarkeitsstudie dessen Ergebnis offen ist
- zuerst sollte die Auslastung ermittelt werden, dann die Erarbeitung der notwendigen Fläche
- Umsetzung nur realisierbar durch Zusammenschluss mehrerer Gemeinden

Frau Schmidt:

- erbittet Vorstellung aller Anwesenden am Gesprächstisch (alle Teilnehmer stellen sich kurz vor)
- Welches Ziel soll es heute geben?, äußert, dass bei diesem Treffen unter den gegebenen Umständen keine konkrete Diskussion stattfinden kann
- erst Grunddatenerarbeitung
- Erreichbarkeit durch öffentliche Verkehrsmittel sollte unbedingt gegeben sein
- in der GVT wurde das Thema nicht besprochen

Gemeinde Schöneiche

- Beschluss GVT, wenn überhaupt, dann nur interkommunal
- Schöneiche beteiligt sich nicht an der Machbarkeitsstudie und Planung, da keine verfügbaren Mittel
- sieht hier die Mittelzentren in der Pflicht

Gemeinde Hoppegarten

Herr Knobbe:

- sieht Beratung erst für sinnvoll, wenn Grunddaten vorhanden sind
- Schwimmschulbedarf muss ermittelt werden, daraus folgend der Flächenbedarf
- S-Bahn-nah oder -fern ?

Herr Birnbaum:

- wir müssen in unserer Gemeinde erst einmal klären, ob es einen politischen Willen gibt, sich an einem solchen Projekt zu beteiligen

Stadt Altlandberg

Herr Jaeschke:

- Altlandsberg hat bis 2020/2021 keine finanziellen Mittel, da Schwerpunkte derzeit auf Kita, Schulen u.a. liegen
- favorisiert einen S-Bahnnahen Standort
- zu klären ist auch wer baut und wer den Betrieb finanziert
- evtl. zur vollen Auslastung Berliner Randbezirke mit einbeziehen bzw. volle Nutzbarkeit erzielen

Gemeinde Neuenhagen

Frau Goetz:

- wollen mit Gemeindevertretern der umliegenden Gemeinden ins Gespräch kommen, ob es überhaupt realistisch ist mit allen gemeinsam ein solches Projekt „zu stemmen“
- sie hat das Gespür dass es eigentlich alle wollen
- vorrangige Bearbeitung sollte auf den Punkten 1 bis 3 der Beschlussvorlage liegen, bevor alles weitere erörtert wird
- die Sondierungsgruppe sollte nicht nur aus Bürgermeistern bestehen, sondern der politische Raum muss mit einbezogen werden

Herr Henze:

Die Gemeinde Neuenhagen erarbeitet im 1.Halbjahr 2017 ein Kriterien-Gerüst mit Vorgaben, was eine Machbarkeitsstudie untersuchen sollte. Die Vorschläge für mögliche Standorte müssen von den Gemeinden kommen, damit im Rahmen der Machbarkeitsstudie dazu ermittelt werden kann. Das Kriterien-Gerüst wird an die Gemeinden mit dem Ziel übersandt, **dazu bis zum Juni 2017 ein Beschluss der jeweiligen Gemeindevertretungen bzw. der Stadtverordnetenversammlung mit einem entsprechenden Votum herbeizuführen.**

gez.

Jürgen Henze
Bürgermeister